Ihr lieben Kinder paſst recht auf,
Denn ich erzähl den Lebenslauf
Von einem böſen Hühnerſohn;
Nun höret, ich beginne ſchon:
Es lagen Eier jüngſt einmal
In einer Scheun', zwei an der Zahl.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-195155-p0007-2
DFG

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-195155-p0008-8
DFG

Die sah ein Huhn und freute sich,
Und sagte gleich: „ja sicherlich,
Die beiden Eier brüt' ich aus,
Dann habe Kinder ich im Haus.
Wie gross wird meine Freude sein,
Seh ich die lieben Kindelein!"

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-195155-p0009-6
DFG

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-195155-p0010-7
DFG

Nun brütet es bei Tag und Nacht,
Hat mancherlei dabei gedacht;
Doch als die dritte Woche kam,
Da ward's dem Huhn so wundersam,
Es seufzte tief: „ach mir wird bang,
Die Kinder bleiben gar zu lang."

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-195155-p0011-3
DFG

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-195155-p0012-9
DFG

Da kam die Tante Ente an,
Erzählt, so viel sie schnattern kann;
„Knacks" tönt es plötzlich unterm Huhn,
Dem Himmel Dank"! rief dieses nun,
„Du, Tante, kannst Dich mit mir freun,
Jetzt kommen meine Kindelein."

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-195155-p0013-5
DFG

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-195155-p0014-1
DFG

Bald krochen nun mit einem Male
Zwei Küchlein aus der Eier Schale;
Ein Hähnchen, das hiess Kikeriki,
Ein Hühnchen, das hiess Gäseki,
Die glichen Beid' sich auf ein Haar –
Es war ein gar zu herzig Paar!

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-195155-p0015-6
DFG

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-195155-p0016-2
DFG

Die Mutter führte Beide fort,
Zur grossen schönen Wiese dort;
Da schien die Sonne warm und hell,
Die Kleinen wuchsen sichtbar schnell,
Und pickten auch im muntern Lauf
Manch Würmchen u. manch Körnlein auf.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-195155-p0017-8
DFG

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-195155-p0018-4
DFG

Zur Schule brachte man sie dann,
Bei einem sehr gelehrten Mann,
Zum Klapperstorch, der manches Jahr
Schulmeister schon im Orte war;
Und was die Kinder klüger macht,
Ward Ihnen bald hier beigebracht.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-195155-p0019-2

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-195155-p0020-3
DFG

So wuchsen munter sie heran,
Mit Freuden sah sie Jedermann;
Doch nur das Huhn betrübt sich sehr,
Denn Kikerik gehorcht' nicht mehr,
Sprach viel vom Reisen in die Fern,
Von Fürsten mit dem Ordensstern.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-195155-p0021-9
DFG

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-195155-p0022-5
DFG

„O, bleib' im Land, nähr redlich Dich!"
So warnt das Huhn recht mütterlich;
Doch Kikeriki, der böse Sohn,
Lief heimlich eines Tag's davon,
Mit seinem Freund, dem Kater Hinz,
Das war ein tück'scher, falscher Prinz.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-195155-p0023-0
DFG

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-195155-p0024-6
DFG

Herr Hinz zog in den Mäusekrieg
Und rief: „Jetzt gehts zu neuem Sieg!
Mir fehlt nur noch der Federhut,
Dann bin ich Feldherr, dann fliesst Blut,
Denn Morden ist mir wahrer Scherz!“ –
Dem Hahn erbebte bang das Herz.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-195155-p0025-2

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-195155-p0026-8
DFG

Bald trafen, an des Waldes Saum,
Sie einen grossen, hohlen Baum.
Die Eule haust' als Wirthin hier,
Und gab „gut Branntewein und Bier"
Wie deutlich auf dem Schilde stand,
Das seitwärts von der Thür man fand.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-195155-p0027-4

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-195155-p0028-0
DFG

Ganz sicher glaubte er zu sein,
Drum kehrte Kikeriki hier ein;
Doch Mörder waren Katz' und Eule,
Denn kaum schlief er, nach kurzer Weile,
So packten sie ihn mördrisch an,
Und schrie'n: „Nun stirb, du dummer Hahn."

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-195155-p0029-8
DFG

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-195155-p0030-9
DFG

Die Haasen hörten's draussen kaum,
Da klopften laut sie an den Baum.
Die Mörder glaubten sich entdeckt,
So hatt' das Klopfen sie erschreckt;
Sie floh'n zum Wald, voll Angst und Noth,
Dort schoss ein Jäger Beide todt.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-195155-p0031-4
DFG

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-195155-p0032-0
DFG

Herr Kikerik erstaunte sehr,
Denn plötzlich stand das Haus ganz leer.
„Zum Federbusch dient ihm mein Schwanz,
Dem falschen Freund; ich armer Hans,
Ich bin beraubt der schönsten Zier."
So klagt' das Hähnchen vor der Thür.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-195155-p0033-6
DFG

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-195155-p0034-2
DFG

Da faßt ihn Jemand hinten an;
Der Affe war's, ein böser Mann,
Der rief recht barsch: „Herr Kikeriki,
Was treiben in dem Mordloch Sie?
Zum Richter fort!" Da half kein Flehn,
Der Hahn mußt' ruhig mit ihm gehn.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-195155-p0035-8
DFG

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-195155-p0036-4
DFG

Der Hahn bald vor dem Richter stand,
Der leider ihn sehr strafbar fand.
Drum sass im Kerker er allein,
Wo nur die Schwalbe konnt' herein;
Ihr klagt er seine bittre Noth,
Und dass sein warte früher Tod.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-195155-p0037-0
DFG

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-195155-p0038-6
DFG

Und als der Morgen kaum begann,
Da klopft es an dem Kerker an;
Der Fuchs trat ein, mit leisem Schritt,
Und theilte ihm sein Urtheil mit:
„Ja, sterben musst Du, böses Kind,
Weil Mörder Deine Freunde sind."

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-195155-p0039-4
DFG

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-195155-p0040-4
DFG

Da weinte Kikeriki gar sehr,
An seine Mutter dachte er,
Nahm Dinte, Feder und Papier,
Und klagt voll Reu' sein Schicksal ihr:
Ach, Mutter, hätt' ich Dich gehört,
So würd' ich jetzt nicht aufgezehrt.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-195155-p0041-0

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-195155-p0042-6
DFG

Den Brief trug dann die Schwalbe fort,
Zum Stall, wo Hähnchens Heimathsort;
Wie gackste da voll Angst das Huhn,
Es konnte nirgendwo mehr ruhn,
Und in das Klagen stimmte ein
Der Henne gutes Töchterlein.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-195155-p0043-2
DFG

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-195155-p0044-8
DFG

Entschlossen hatten sie sich bald,
Durcheilten Feld und Flur und Wald,
Zum Richter flogen Beide hin,
Zu mildern dessen strengen Sinn.
Um Gnade wollten sie ihn flehn,
Und Kikeriki noch einmal sehn.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-195155-p0045-4

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-195155-p0046-0
DFG

Man kam zu spät: Die Schwalbe sagt:
„O Huhn, Dein Schmerz sei laut geklagt,
Gebraten ward Dein armer Sohn
In einer heissen Pfanne schon!
Die Richter sitzen dort im Saal
Und speisen ihn beim Mittagsmahl."

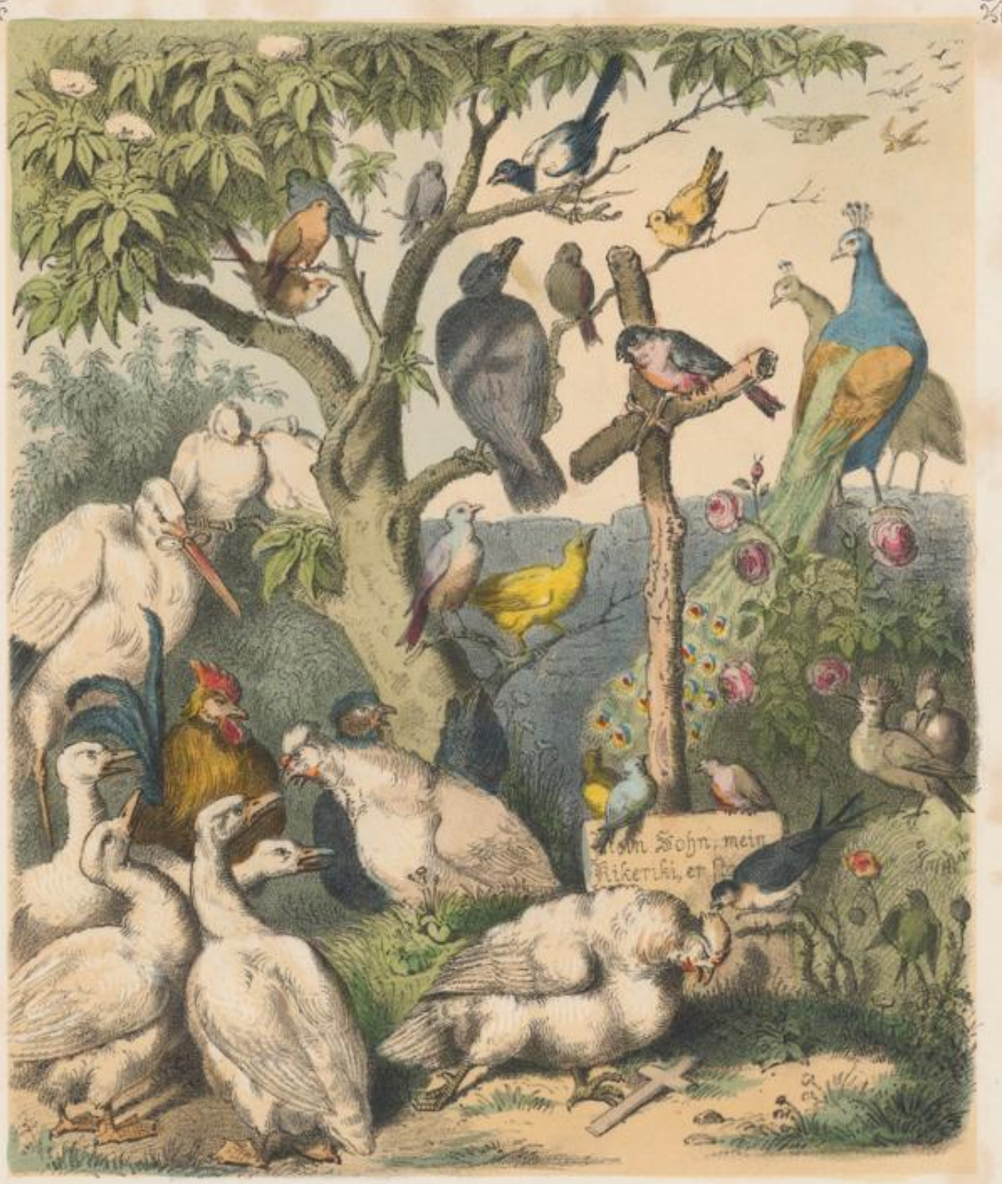
Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-195155-p0047-6

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-195155-p0048-1
DFG

Die Mutter schlich betrübt davon,
Voll Schmerz um den verlornen Sohn.
Zu Haus baut sie ein Denkmal auf,
Mit grosser Schrift las man darauf:
„Mein Sohn, mein Kikeriki, er starb,
Weil Ungehorsam ihn verdarb."

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-195155-p0049-9
DFG

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-195155-p0050-0
DFG



Und viele Vöglein, jung und alt,
Erschienen bei dem Denkmal bald,
Besangen lieblich, wundersam
Des Mutterhuhnes tiefen Gram.
Vier Gänse aber, weiss und fett,
Die sangen rührend ein Quartett.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-195155-p0051-6

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-195155-p0052-2
DFG

Der Dompfaff auch, als Dorfpastor,
Hüpft oben auf das Kreuz empor,
Hielt eine Red' von da herab,
So wie man's thut an einem Grab.
Er schloss: „Ihr Kinder, gross und klein,
Müsst folgsam stets den Eltern sein.
Weil Kikerik so ganz und gar
Der Mutter ungehorsam war,
Rannt'er dem Unglück in die Hände.
Nun Amen! denn ich bin am

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-195155-p0053-8
DFG

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-195155-p0054-4
DFG

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-195155-p0055-0
DFG

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-195155-p0056-5
DFG

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

urn:nbn:de:hbz:061:2-195155-p0057-1